

Misti Post

Arequipa, September 2015

Hans & Martha Käser, mit Schweizerischer Missions-Gemeinschaft (SMG/AMS)
Apartado 1810, Arequipa, Email: hans.kaeser@inperu.ch, Web: <http://kaesers.inperu.ch>

- Kleiner Einblick
- Gesuchter Tiefblick
- Später Lichtblick
- Wichtiger Rückblick
- Ohne klaren Ausblick
- Mit hoffnungsvollem Ausblick

Unsere Lieben

Viel zu lange habt ihr nichts mehr von uns gehört! Hier wieder mal ein...

Kleiner Einblick

Diesmal möchten wir euch wieder einmal ein 'Fensterchen öffnen' in die verschiedenen Yachay Wasis: Jedes Jahr wieder öffnen verschiedene evangelische Gemeinden während der Woche die Türen ihrer Kirche, damit Kinder kommen und ihre Hausaufgaben machen können. Ob dies möglich ist, hängt davon ab, ob genügend junge Leute (meistens Studenten) sich für 2 Nachmittage - oder

mehr - frei machen können. Das ist jedes Jahr beim Schulanfang im März ein grosses Fragezeichen und Ringen, bis ein Team bereit steht und solch ein Hausaufgabenhort wieder eröffnet werden kann. Die Kinder warten sehnsüchtig darauf, dass es endlich losgeht. Nicht, dass die Schulaufgaben für sie so wichtig wären, nein, aber hier sind junge Mitarbeiter, die Zeit für sie haben, ihnen zuhören, ihnen Wertschätzung zeigen, sie loben und korrigieren, ihnen eine unverständliche Aufgabe erklären und wenn die Zeit reicht noch ein Spiel mit ihnen machen! Wow! Das ist allerdings eine herausfordernde Aufgabe für die zum Teil noch ganz



jungen Mitarbeiter! Geduld und Ausdauer ist gefragt! Und vor allem viel Liebe und auch eine gute Portion Weisheit! Wenn dann bis zu 30 Kinder in einem kleinen Raum sind und halt nicht nur miteinander flüstern(!), dann kommt das Team echt ins Schwitzen! Übrigens: Im Yachay Wasi von 'Nueva Jerusalén' (unsere Gemeinde) stammt von den 20 - 30 Kindern gerade mal ein einziges Kind aus einer Familie von Gemeindegliedern! Alle anderen sind aus der Nachbarschaft! Welche grossartige Gelegenheit, dass Kinder hier auf praktische Weise von Gottes Liebe erfahren! Einige dieser Kinder kommen nun am Sonntag in die Sonntagsschule! Danke Herr!

Mit der beiliegenden Kurzgeschichte hoffen wir, euch für einen Augenblick sozusagen ins Yachay Wasi Leben entführen zu können...

Gesuchter Tiefblick

"Könnten wir nicht zusammen die Bibel lesen? Vieles verstehe ich nicht"... so fragt Dennis, ein junger aufgeweckter Musikstudent, vor ca. einem Jahr Hans... darauf kommt er



Dennis mit seiner Geliebten - Gitarre



Elvis leitet durch das Jahresfest der Gemeinde - und liest die Gründungsakte von August 1994

jeden Mittwoch in unser Haus zum Bibelstudium. Ein paar Wochen später gesellt sich auch noch sein Freund Elvis dazu. Gemeinsam lesen wir fortlaufend einen Abschnitt aus dem Johannesevangelium. Danach ergibt sich meistens ein tiefgründiger Austausch. Johannes hat uns alle mit schon so manchem Aha-Erlebnis überrascht. Johannes scheint uns in mancher Hinsicht so etwas wie ein Schlüssel zur Bibel überhaupt zu sein. - Wir haben den Eindruck, bei Dennis und Elvis eine echte Sehnsucht nach mehr Tiefblick durch Gottes Wort beobachten zu können. Sie möchten mehr als schnelle, oberflächliche Antworten und Rezepte. Und da hat Johannes einiges zu bieten!

Unsere Hoffnung und unsere Bitte an Gott besteht darin, dass von diesen Mittwoch-Begegnungen für uns alle nichts weniger als Alltag und Leben prägende Wirkung ausgehen möge!

Nach dem Bibelstudium muss natürlich noch der Hunger vom Magen gestillt werden und sie freuen sich über einen, oder besser gesagt zwei,

randvolle Teller an unserm Mittagstisch.

Später Lichtblick

Ein nicht unbedeutendes Detail im Zusammenhang mit diesen wöchentlichen Treffen besteht darin, dass wir Elvis bereits seit kurz nach seiner Geburt kennen... In den ersten Jahren in Peru hatten wir einen intensiven und sehr freundschaftlichen Kontakt zu seinen Eltern. Viele damals gehegten Hoffnungen für diese Familie sind dann allerdings (bis jetzt!) nicht in Erfüllung gegangen. Manches hat im Laufe der Jahre eine andere und zum Teil traurige Wende genommen. Umso erstaunlicher und hoffnungsvoller ist auf diesem Hintergrund die Entwicklung von Elvis und von seinem jüngeren Bruder Danny. Nach Dannys Geburt - vor ziemlich genau 16 Jahren - haben wir zusammen mit seinen Eltern buchstäblich 'hautnah' (Danny, Elvis und seine Mutter wohnten damals für einige Zeit bei uns) um sein Überleben gebangt, gehofft und gebetet. - Danny wird demnächst seine Sekundarschule abschliessen.- Seit ein paar Wochen ist er ein begeisterter und begabter(!) Mitarbeiter im Yachay Wasi unserer Gemeinde.



Klein Elvis vor 17 Jahren mit seinem Steckenpferd

Danny, ein noch junger, aber begeisterter und begabter Yachay Wasi Helfer



Doris und Familie feiern mit uns Gemeinde Jahresfest und geniessen mit uns allen die Jahresfest-Torte

rer schnellebigen Zeit lieb ist, und wir brauchen einen eher unpopulären 'Gedulds-Blick' um manchmal über Jahre oder gar Generationen mit umso helleren Lichtblicken beschenkt zu werden...!

Wichtiger Rückblick

Letzten Januar berichteten wir von unserer Arbeit mit den Müttern vom Projekt Dorcas: Viele junge Mütter schätzen es, dass sie Kleider oder auch eine Wiege ausleihen können. Bei diesen Besuchen, sei es zu Hause bei ihnen im Armenviertel, oder dann in der Kleiderbörse, entstehen oft gute Gespräche. So war es auch mit Doris, von der Martha im letzten Rundbrief berichtet hatte. Viel Schweres haben sie und ihr Partner



'Gottes Mühlen' können schnell mahlen, wenn's sein muss, aber oft mahlen sie langsamer als es uns in unse-

Richard schon vor der Geburt ihrer Tochter erlebt. (Wenn jemand die Geschichte nochmals nachlesen möchte, kann er dies unter folgendem Link: <http://kaesers.inperu.ch/nachrichten/1501-Kaesar-MistiPostlesen.pdf>) Inzwischen hat sich gezeigt, dass vom Tumor, den Doris auf der Leber hat, verschiedene weitere lebenswichtige Organe betroffen sind. Alle 3-4 Wochen ist sie nun für einige Tage im Spital zur Chemotherapie. Während ihrer 3. Chemo feierte ihre kleine süsse Tochter ihren 1. Geburtstag mit ihrer Grossmutter, ohne Mama, ohne Kerze und ohne Torte. Ach, wie traurig, sagt ihr jetzt... das stimmt...

Ohne klaren Ausblick

Ja, der ganz junge Glauben von den Beiden wird hart und auf vielfältige Weise angefochten. Wie gerne hätten wir einen klaren Ausblick... wie sehr sehnen wir uns mit Doris, dass Gott sie heilt von ihrem Krebs. Nein, wir wissen nicht, was die Zukunft für sie bringt, der Ausblick dafür fehlt uns. Wir werden immer wieder neu gefordert, unseren Blick auf Jesus zu richten – vom fragenden Ausblick zum getrosteten Ausblick! Bereits wis-

sen wir von einigen, die Doris und Richard in ihr Gebet eingeschlossen haben. Vielleicht schliessen sich einige von euch an?

Mit hoffnungsvollem Ausblick

In all dem Schweren und Unbegreiflichen, das Doris und Richard erleben, gibt es doch ganz klare Zeichen von Gottes Barmherzigkeit und Eingreifen: beide kamen am Weihnachtsfest zum ersten Mal in die Gemeinde und freuten sich dabei zu sein. Doris und Richard haben in den folgenden Monaten ganz wichtige Schritte im Glauben gemacht und zu Jesus als ihren Retter aufgeblickt! Ohne diesen Ausblick wäre ihr Leben wirklich trostlos. Oft staunen wir, wie freudig und hoffnungsvoll sie bei diesem Ausblick zu Jesus sind. Unsere Gemeinde hat sie inzwischen mit viel Liebe aufgenommen, betet für sie, besucht sie und ist somit Handlanger Gottes, der verlängerte Arm unseres Gottes hier auf Erden. - Und im Himmel herrscht grosse Freude!

Mit lieben Grüssen aus Peru!

Hans & Martha Käser

Adressänderungen: direkt an uns: hans.kaeser@inperu.ch, oder per Post an A. & E. Isenschmid, Schosshaldenstr. 16, CH-3006 Bern, Tel. 031 351 24 04
Kontoverbindung: Schweizerische Missions-Gemeinschaft, Industriestr. 1, 8401 Winterthur
Postkonto 80-42881-3, Vermerk: H. & M. Käser
